

# General-Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:  
„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

## Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenfeld, sowie sämtliche Ortshöfen des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Jerichow, GutsMuths, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere jährliche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortshöfen mit 112 eigenen Häusern.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

### Abonnements

auf den  
**General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis**  
für den Monat März  
werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen  
zum Preise von **50 Pfg.** entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich  
die größte Abonnentenzahl von allen in  
Halle erscheinenden Blättern.

### Der Nordpol.

(Von unserem Korrespondenten.)

2 Berlin, 26. Februar.

Wehr und in weiteren Kreisen als jemals zuvor herrscht die Welt seit zwei Wochen von Nordpol. Eine Nachricht, aus zwei Seiten bestehend, ungenau, unvollständig, unbestimmt, sog wie ein Postreißer über den Erdball und meldete die Entdeckung des Nordpols, das seit zwei Jahrhunderten von der Wissenschaft so heiß ersehnte Ziel. Ob die Nachricht bestätigt werden wird? Kein Einzelner vermag zu sagen, und es ist im Grunde Unwissenheit, diese Frage anders als „etwas zu sagen.“ Ob sie im Norden oder im Süden, so oder so heißen, alle können nur mit der Notiz zucken und sagen: Wir wissen nicht, wir wollen hoffen — genau so viel und so wenig, wie jeder Leser sich — selbst sagen kann.

Was man von der Expedition Ranken's, der nach jener Nachricht der Nordpol entdeckt haben soll, mit gutem Gewissen sagen kann, ist, daß seine Expedition von vornherein mehr Aussicht auf einen Erfolg, selbst auf den Erfolg, wenn er überhaupt zu erlangen ist, hatte, als irgend eine der früheren mehr oder weniger erfolglosen und verunglückten Expeditionen. In gewissem Sinne kann man das von jeder neuen Expedition sagen. Der einem so ersten, gefährlichen Unternehmen voller Mühsal und Entbehrungen vorstehende Expedition zunächst nach den Erfahrungen ihrer Vorgängerinnen und demerzest sie immer und immer. Aber damit nicht genug, kommen auch die auf ganz abseitig liegenden anderen Gebieten gemachten Fortschritte auch den Nordpol-Expeditionen zu flatten. Wie man weiß, wird eine Nordpol-Expedition geplant, die sich hauptsächlich auf einen — Luftschiffahrt und einer ganz eigenartigen oben. Ranken seine Expedition nicht nur den Dampf, sondern auch die Elektrizität dienstbar machen. Um Licht und Bewegung für die langen Winternächte zu schaffen, hat er einen Elektromotor mitgenommen, der von der Mannschaft unter

Ausführung in Bewegung gesetzt werden sollte, um die Götter zu gebrauchen, dadurch die Gesundheit zu erhalten und zugleich eine Glühlampe zu speisen. Bei früheren Expeditionen war man oft nicht bedacht genug, bzw. konnte man nicht so bedacht sein wie jetzt auf die Vorräte, die man mitzunehmen hatte. Ranken hat sich auf fünf Jahre verproviantiert, und wie! Die mitgenommenen Konserver sind ebenso zu dem Zweck geeignet, und bieten die größte Abwechslung dar, auch besonders Suppen, selbst Getränke-mischungen sind bereitet worden, so beispielsweise ein aus Portwein und Fleischbrühe gemischter Trank. Für etwaige Expeditionen waren Zwiebade hergestellt, die alle Bestandteile enthalten, die zu der Ernährung eines kräftig arbeitenden Mannes erforderlich sind.

Selbst das Schiff ist dieses Mal speziell für die Fahrt auf Grund persönlich gemachter Erfahrungen eigens von Ranken konstruiert worden. Die meisten bisheriger Nordpolfahrer sind von dem in jenen Regionen übermäßigen Treibeis zerquetscht worden. Um diesem Schicksal zu entgehen, hat Ranken bei dem Bau seiner „Fram“ von allen beim Schiffbau sonst üblichen Rädchen abgesehen, weder auf Schnelligkeit noch auf Tonnagegehalt geachtet, sondern nur darauf, daß es mit seiner kräftigen Konstruktion dem Druck von einem Treibeis bieten kann und von dem sich zusammenstößenden Eise in die Höhe gehoben werden muß. Statt vom Eise überwältigt zu werden, soll dieses Schiff sich es sogar obenüber dienstbar machen; wenn es auf dem Wasser nicht schwimmen kann, soll das Schiff vom Eise sich tragen lassen, dorthin, wo die Strömung führt, gen Voran.

Nach in der Zusammenlegung des Personal ist mit man dieses Mal vorzüglich, wahlreicher gemacht. Ranken und George nicht nur, sondern Intelligenz und kräftige Gesundheit wurden von jedem Teilnehmer verlangt, und Ranken selbst ist zum Führer einer solchen ersten Mannschaft von zwölf Personen wie geschaffen. Ein großer, 34 Jahre alter Mann, hat er Poologie studiert, kann er Kälte, wie vielleicht kein anderer christlicher Mensch ertragen; er hat selbst in Norwegen einen Fuß dafür, weil er, wenn es selbst für dortige Verhältnisse kalt ist, so daß das Meer zittert, Ranken im Freien schlief und hat bereits Grönlands eisbedeckte Felsen durchquert.

Die Vorbereitungen zum Gelingen sind insofern so günstig wie noch nie. Ob das Unternehmen gelingen, weiß man trotz jener Nachricht nicht, die eben so gut einem blöhen Bericht, einem Humbug-Berichterstattung gegeben haben kann. Die im Grunde viel wichtiger Frage ist, ob wenn das große Ziel wirklich erreicht ist, es auch der angewandten Mühe wert sein wird. Darüber sind die Gelehrten keineswegs so einig, wie man wohl glauben möchte. Der berühmte Geograph Professor Rieperer wohlweislich verpicht sich von der Entdeckung des Nordpols weder geographische, noch politische, noch selbst wissenschaftliche Ausbeute von besonderem Wert.

### Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

2 Berlin, 26. Februar. (Hofnachrichten.) Der Kaiser empfing heute Vormittag den Unterstaatssekretär Rötke und den Direktor im Reichsamt des Innern von Wädke in Ludwig, arbeitete sodann mit dem Chef des Militärkabinetts und nahm am

1 Uhr die Meldung des Prinzen Friedrich von Hohenzollern sowie andere militärische Meldungen entgegen. Zur Frühstückstafel waren aus Anlaß des Geburtstags des Königs von Württemberg jährliche Einladungen ergangen.

(Der Landwirtschaftsminister v. Hammerstein) sollte, wie verschiedene Blätter zu melden wußten, demnächst seine Entlassung zu nehmen beschließen. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, denkt der Minister nicht daran, will vielmehr in dem Amte verbleiben, als er das Vertrauen des Königs genießt.

(Zum Fall Friedmann) erhielt der „Volks-Anz.“ mehrere Telegramme aus Bordeaux vom Gefirgen, denen wir folgendes entnehmen: Der Fall v. Koke sollte jedoch in der Reichsversammlung wie in einem Zeitungsroman einen breiten Raum einnehmen. Zu Silke Jolo's sollte in journalistischer Weise ein Gemälde der Sitten und sozialen Verhältnisse Deutschlands und der Berliner Gesellschaft aufgestellt werden. Für die Prosodie waren eigentümliche Beschreibungen nicht in Aussicht genommen, hingegen sollte der in der Zeitung in Baltimore erscheinende Roman sensationelle Details der v. Koke'schen Angelegenheit bringen. Bald nach der Rückkehr Friedmann's war die Behauptung aufgestellt, daß einige Dokumente aus dem reichen Altermaterial der v. Koke'schen Affäre mit ihm verschwinden seien. Ein Beweis für diese Unschuldigkeit ist bisher niemals erbracht worden. Es wird daher auch abzuwarten sein, welcher Art die auf Ansuchen der deutschen Botschaft in Paris zu Bordeaux bei Friedmann beschlagnahmten Papiere sind und ob dieselben mit der Koke-Affäre in irgend welchen Zusammenhänge stehen. — Ihre Korrespondent wurde durch die Folgerung von der lokalen Presse interessiert, weil er allein von der Anna Rieperer empfangen worden ist. Nach der letzten Nachricht hat sie mancherlei Angebote aus Berlin erhalten, unter Anderem eines von einem bekannten dortigen „Bücher“. Dies ist rühmend abgelehnt worden. Sie will hier denken, trägt sich sehr elegant und hat mit Chanoniten-Bröden begonnen. — Der Vorliegende der Annalenkommission, Herr Lainé, ein sehr lebenswürdiger Herr von 45 Jahren, wird sein ganzes Vermögen darauf richten, den Beweis zu führen, daß Friedmann die Wägen der Heberwächung der ihm anvertrauten Götter vernachlässigt hat. Der deutsche Konsul in Paris, Wittgenberg des Hauses Müchelen, erwartet noch weitere Papiere zur Veranschaulichung des Sachverhalts. Der Generalprokurator Pompeii ist noch mit dem Studium der Akten beschäftigt. Friedmann ist mit seiner Besichtigung zufrieden.

(Freiherr v. Hammerstein) erhielt am Montag im Unterredungsgang den ersten Besuch seines Reichstagskollegen Reichsanwalt Kaege. Der Unterredung wohnte Landesgerichtsrat Brandt, der die Unterredung führt, bei. Es ist anzunehmen, daß die Vorunterredung in diesen Tagen zum Abschluß gelangt, so daß nach vor Ablauf dieses Monats die Akten der Sachverhaltsanbahnung zur Erhebung der Anklage jugestellt werden können. (Dem Reichstage) wird in der nächsten Zeit ein Nachtragsteuergesetz zugehen, in welchem die für die Reorganisation der vierten Bataillone erforderlichen Mittel verlangt werden. Ueber die neue Organisation verhandelt folgendes: Es sind zwei und zwei Halbbataillone werden zu Bataillonen zusammengelegt, und aus je zwei solchen Bataillonen wird ein Regiment gebildet. Zur Verärgerung der alskühnen 13. und 14. Kompagnie

genug, dem kaum gewonnenen Reichthum ohne Weiteres zu entzogen.“  
Kopfschüttelnd lehnte er sich an den Baumstamm zurück, an den die Bank, auf der er saß, befestigt war. Lange kam er über die Lösung dieser ersten Frage nach. Endlich erhob er sich, ein Zug der Befriedigung umspielte seine Lippen.  
„In diesem Augenblick“, murmelte er, seinen Weg fortsetzend, „ist Richard Weder dem wahren Uebelthäter vielleicht schon auf der Spur. Vorläufig will ich abwarten, was die nächsten Tage zeitigen, zum Handeln wird es auch später noch früh genug sein.“  
Salters war nicht der Einzige, dem dieser neuzehnte Juni sich verdingungspflü erries.  
Durch ein Zusammenreffen von Umständen geschah es, daß Delmont, als er an diesem Abend Schloß Rudberg erreichte, Honora in der mattenleuchten Orientalischen Pracht, der fauchendsten tropischen Blütenfülle, des sanften melodischen Pfäffchens der Springbrunnen, des beruhigenden Blumenwildes sah das junge Mädchen wie die Fee dieses wunderbaren Hauses.

Hätte Delmont Honora in dem hellen Licht des Tages und dem Geräusch des geschäftigen Treibens, das die Sonne aller Orten hervorruft, in ihrer Abgeschiedenheit übertraf, so würde er vielleicht den wahlmüthigen Trange nicht nachgeben zu haben, sein Verdingung durch das Geschäft seiner Liebe zu beschleunigen. Aber in dieser märchenhaften, traumhaft beleuchteten, wohlgeruchterten Halle war es seiner lebensschafflichen Natur unmöglich, sich zurückzuziehen.  
Von der lieblichen Scene, der Stimme, dem süßen Wohlgeruch durchdrungen, betrachtete er das reizende Bild vor sich mit verzehrendem Blick.  
Das schöne bleiche Madonnengeicht, der vorgeneigte, an-

### Schloß Rudberg.

Roman von F. v. Hoff.

(Fortsetzung.)

21. Kapitel.

Leidenschaftliches Liebeswerben

In dieses Nachdenken versunken, verließ Ludwig Berger das Zimmer Saltens, der in seiner furchtbaren Erregung kaum bemerkte, was um ihn her vorging.

„Ich muß mir die Sache ruhig und kaltblütig überlegen“, murmelte Berger, den Weg nach der Promenade einschlagend, unter deren schattigen Bäumen er einen Sitz zu ungestörtem Zinnen zu finden hoffte.

„So wahr ich ein Sünder bin, Salters ist nicht unvorsichtiger so heftig erschüttert“, sprach er, die Arme heftig bewegend, „ist laut vor sich hin. Ein Mann wie er, verliert seine Fassung nicht um eine Kleinigkeit. Wie verliert er ausfaß, als das Sandbühl ihm entglitt!“

Auf der schönen Promenade angekommen, auf welche die schiefste Hauptstadt mit Recht so stolz ist, suchte er sich ein stilles Plätzchen aus, seinen Gedanken nachzugeben.

„Der Elende!“ flüsterte er, er sich auf eine im Grün verborgene Bank werfend. „Soll ich ihm sein Geheimniß entdecken, indem ich ihm mit der anderen Geschichte ängstige? Der Himmel weiß nicht, daß ich ihm befindlich und unablässig nachspüre, seit er wieder in Deutschland ist. Doch nein, ich will ihm die neue Angst ersparen, der arme Teufel ist ohnehin genug gequält. Er bildet sich ein, jene Geschichte sei vergesen und graben, und ich will ihm diese Täuschung vorläufig noch nicht rauben. Nichtsdestoweniger werde ich forscher, ihn genau zu überwachen. Neues Unheil soll er nicht anstellen dürfen. Sehen wir einmal nach, was auf diesem zerrütteten Blatte steht.“

Er zog den Briefbogen, den er Salters entwendet hatte, aus der Tasche, glättete ihn und breitete ihn auf seinen Knien aus. Das Blatt war von einem ganzlichen Tintenfleck bedeckt, und die unter demselben hervorhührende Schrift kaum lesbar.

„Herrn Richard Weder, Berlin“, entzifferte Berger, „14. Juni —“, las er weiter, verwundert auf die stielichen Schriftzüge starrend.

„Was zum Teufel hatte Salters dieser Tage an Weder zu schreiben, heute haben wir den neuzehnten! Bei Gott, da muß etwas Befonderes los sein. Dieser abscheuliche Tintenfleck!“

Er hielt das Blatt den Nichte zugewendet, um die verwichenen Buchstaben besser entziffern zu können.

„Der Mörder jenes Emmerich v. Uthen —“ leschte er, verdammt, das ist nicht zu entwirren — streifte in dem Rudberg'schen Park?“ — buchstabirte er auf's Neue. „O, ich blinder Thor, jetzt, jetzt, jetzt begreife ich alles! Salters meldet dem Detektiv, daß der Mörder lebt, er selbst will ihn in der Umgebung des Schlosses Rudberg gesehen haben.“

Wie in einem Traum befangen, faltete Berger den Briefbogen wieder zusammen. Seine Stirn war unwohl, sein Blick befüllt, um seine bariosen Lippen zuckte es krampfhaft.

„Da“, murmelte er, „ja, ich bin unglücklich ein Tagewächter, aber ich bin kein Schurke, bin kein abgebranntes Beweinlich. Nimmer werde ich die Hand zu solchem Unthun rücken. Der elende heimtückische Patron! Kein Wunder, daß er bei meiner Anbahnung zu Tode erschien! Welche unerhörte Nachlosigkeit, ihn seinen Verfolger auslöschen zu wollen, ihn heimlich auszusagen, um sich seiner ein für allemal zu entledigen. Beim Himmel, mir geht, wenn ich daran denke! Aber die Frage ist jetzt, was habe ich zunächst zu thun? Wenn der Unglückliche ergriffen wird, ist der Tod kein unfehlbares Loos, oder ich muß auf meine fünfzehnjährigen Mark verzichten. Ich bin nicht verdrerb genug, das Eine schweigend zu dulden, nicht ebel





Für die Confirmation empfehle:

# Kleiderstoffe in schwarz u. farbig

in anerkannt grosser Auswahl und in allen Preislagen.

## Jackets, Kragen, Tücher, Unterröcke, Taschentücher.

**Reichhaltigste Auswahl von Frühjahrs-Neuheiten**  
in  
Kleiderstoffen in Wolle u. Seide, Jackets, Kragen und Regenmänteln, Unterröcken, Fertigen Costumen, Blousen.  
= Proben franco nach auswärts. =

# Bruno Freytag

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.



Keine andere Toilette-Seife vermag sich auf die Anerkennung von 2000 deutschen Professoren und Aerzten zu stützen!

Die Patent-Myrrhollin-Seife ist ohne jede Konkurrenz die einzig in ihrer Art existierende Toilette-Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre Anwendung erzielt man auf naturgemissem Weg die beste Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und hierdurch einen schönen Teint. Das angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde und Reizlosigkeit, verbunden mit den keiner anderen Toilette-Seife inwöhnlichen cosmetischen, hygienischen und antiseptischen Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre) veranlasst, die Patent-Myrrhollin-Seife für die beste aller Toilette-Seifen

bei matter Haut, für Kinder und zur Beseitigung von Rauhheit, Schuppen, Bissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrhollin-Seife anwenden und jede besorgte Mutter wird ihren Lieblingen die Annehmlichkeit derselben gewähren. Die Patent-Myrrhollin-Seife verursacht sich nur sehr langsam und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vorzügliches Parfüm. Bekannte Fachchemiker haben die Patent-Myrrhollin-Seife geprüft und u. A. I. Ass. Hofrath Dr. C. Schmitt's chemische Versuchsstation und hygienisches Institut ihr Urteil wie folgt zusammen:

„Die Myrrhollin-Seife“ können wir als eine durchaus wohlgenommene, den strengsten Anforderungen genügende Toilette-Seife bezeichnen, welche sogar in Folge ihres Myrrhollin-Gehalts den Werth einer guten Toilette-Seife noch erheblich übersteigt und dadurch eine bisher unangefüllte Lücke ausfüllt, nämlich die einer hygienischen Toilette-Seife.

Die Patent-Myrrhollin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Drogen-Geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Broschüre mit den Gutachten der Professoren u. Aerzte zu finden ist. Das kaufende Publikum möge sich noch schliesslich sagen, nicht der Geruch, nicht die äussere Verpackung und nicht die Reclame bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluss auf die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen.

Engros: **Ortzen & Co. in Frankfurt a. M.**, welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu Mk. 3.— franco gegen Nachnahme versenden.

**! Mütter !  
! Töchter !**

**Amor  
kommt!**

## Auskünfte

auf allein-u. ausländischen Plätzen ertheilt das Commercial-  
**Auskunfts-Institut  
„Creditschutz“**  
G. H. Fischer, Halle a. S.,  
Poststr. 18, Fernsprecher 898.

Emmerling's Bitte  
Kinder- versuchen  
Nähr- Sie.  
Wie-  
back

unverricht.  
In Packeten  
zu 10 u. 20 g  
sich zu haben in Halle bei  
G. Thomae, Zehnthofstr.,  
Butterhandlung, Gr. Mühlstr. 42,  
C. G. Haedicke, Neißstr.,  
A. Steinbach, Adler-Drogerie,  
Rönigstr. 15,  
R. v. Zitzwitz, Friedrichsplatz 4,  
Fritz Ranz, National-Butter-  
handlung,  
Filiale der Dampf-Molkerei  
Rosleben, Dreßhauptstr. 2,  
Carl Germer.  
in Stiebtchen bei: Aug. Schmell.

**ff. Conserven,** reichte  
billigste Preise, feinste Qualität,  
**ff. Preiselbeeren**  
ohne Zucker empfiehlt  
**A. Trantwein, Gr. Mühlstr. 31.**

**Echt gold. Medaillons**  
an Hals- und Uhrketten,  
sowie solche in Gold mit  
Silberverlätze!  
**F. R. Tittel,**  
Schmerzertrasse 3.

**Echt gold. Herzm.,**  
sowie solche in Gold mit  
Silberverlätze  
als Anhänger  
an Hals- und Uhrketten.  
**F. R. Tittel,**  
Schmerzertrasse 3.



**Das Fleisch-Expton  
der Compagnie Liebig**  
ist wegen seiner außerordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwerthes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache, Blutmangel und Kranke, namentlich auch für Magenleidende.  
Hergestellt nach Prof. Dr. Remmerich's Methode unter steter Kontrolle der Herren  
**Prof. Dr. W. von Pettenkofer und Prof. Dr. Carl v. Voit, München.**  
Reinlich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

**Henkel's  
Bleich-Soda,**  
seit 20 Jahren bewährt als  
**bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.**  
Wir warnen vor Nachahmung, die meist grosse Mengen schwefelsaures Natron enthalten, also für die Wäsche höchst schädlich sind.  
Nur Henkel's Bleich-Soda hat unerreichte Bleich- und Waschkraft und ist nur in Packeten erhältlich. Man achte auf den Namen „Henkel“ und den „Löwen“ als Schutzmarke.  
**Henkel & Co., Düsseldorf.**

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.  
Letzte

## Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung in Danzig am 17. und 18. April 1896.  
**3372 Gold-Gewinne, ohne Abzug zahlbar.**

**Hauptgewinne:**  
1 à 90000, 1 à 30000, 1 à 15000 Mk.  
Loose à 3 Mark (Porto u. Liste 80 Pfg.) empfohlen gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

**Carl Heintze, General-Debitur,**  
Berlin W., Unter den Linden 3,  
**G. A. Findeisen, Cigarren-Geschäft,**  
Leipzigerstr. 11 (Ecke Sandberg),  
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.

**Gerichtlicher Verkauf.**  
Die zur Gattenerhoffer Paul Schalle'schen Konturmasse gehörigen Waaren, abgesehen auf Nr. 1022, 40, als:  
**Reisstroffer, Pferdebeden, Peitschen,**  
Zeichen, Zornrith, Karntischen, Guis u. i. u., beachtliche ich freihändig im Ganzen zu verkaufen. Die Versteigerung der Gegenstände kann nächsten Donnerstag Vormittag von 10-12 Uhr erfolgen. Reflektanten wollen sich bei mir melden.  
Halle a. S. **Alb. Brand, Konturverwalter.**

**Gerichtlicher Verkauf.**  
Die zur Wustfallenbändler G. P. R. Jordan'schen Konturmasse gehörigen  
**Pianinos, Musikautomaten,**  
Mobilien als: 1 feiner Marmorflügel, 1 Eptegel, 1 Kaiser-Büste, ferner 1 Fell und verschiedene andere Gegenstände beachtliche ich freihändig zu verkaufen. — Die Versteigerung der Gegenstände kann  
Freitag und Freitag Nachmittag  
geschehen. Reflektanten wollen sich bei mir melden.  
Halle a. S. **Alb. Brand, Konturverwalter.**

**Ganz frische Eier**  
Mandel **65 Pfg.**  
**F. H. Krause,**  
Gr. Ulrichstrasse 40.  
Alter Markt 18.  
Leipzigerstrasse 96.



werden von keinem Fabrikat übertroffen.

Von Dienstag den 25. Februar a. er.  
steht wieder ein feiner Transport  
**bester belgischer  
Arbeitspferde**  
zu sehr soliden Preisen

Halle a. S.,  
**Meyer Salomon, Dorstheustraße 7/8.**

